

St. Jakobus - Bote

Zeitung der katholischen St. Jakobusgemeinde Mannheim-Neckarau

28. Jahrgang

Pfingsten

Nr.1 / 2023



*Wieder
Fest der Begegnung
beim
Patrozinium am 22. Juli
Nach der Coronapause
ist in diesem Jahr
endlich wieder das Gemeindefest
in St. Jakobus möglich.*

Merken Sie sich den Termin vor.

Liebe Leserinnen und Leser,

ich habe an dieser Stelle schon mehrfach auf die Veränderungen hingewiesen, die mit den neuen, größeren Strukturen von Gemeinde ab 2026 auf uns zukommen. Inzwischen wird manches etwas klarer; hier möchte ich Ihnen die ‚Vision‘ aus der ‚Diözesanstrategie‘ unseres Erzbistums vorstellen. Darin heißt es:

Vision: Wo wollen wir hin?

Als katholische Kirche leben wir die Begegnung mit Gott und den Menschen. Wir schöpfen unsere Kraft aus Gottes liebender Zuwendung zu seiner Schöpfung und wenden uns ihm vertrauensvoll zu. Diese Beziehung zu Gott und zueinander trägt uns und hält uns in Bewegung.

Wir glauben der Frohen Botschaft, die uns in Jesus Christus offenbart wurde. Er bezeugt uns die umfassende Liebe Gottes, die offen ist für alle Menschen und niemanden ausschließt. Sie ist uns Maßstab, in gleicher Weise unsere Beziehungen mit anderen zu leben. Jesu Leben, sein Sterben, seine Auferstehung und seine bleibende Gegenwart sind uns Zeugnis dieser Liebe. Diesen Glauben erschließen wir uns stets neu und bieten ihn anderen an. Wir tun dies durch unser Zeugnis des Wortes, vor allem aber durch unser Zeugnis des Lebens.

Wir setzen uns ein für eine Welt, die gekennzeichnet ist von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Vom Heiligen Geist ermutigt, bekennen wir uns zu einer Vielfalt unserer Gemeinschaft, die unterschiedliche Formen der Zugehörigkeit kennt und niemanden ausschließt. Wir gehen auf alle zu, die mit uns eine bessere Welt gestalten möchten. Wir bauen auf die unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten, die den Menschen geschenkt sind, gestalten verschiedene Rollen und Funktionen und teilen Verantwortung. Wir bieten Orte und Personen an, an denen und durch die Menschen die versöhnende,

befreiende, tröstende und stärkende Kraft Gottes wahrnehmen können. Wir sind Teil der weltweiten katholischen Kirche und mit allen Getauften verbunden. Wir sind im Gespräch mit Menschen anderer Religionen. Wir stehen im Dialog mit denen, die sich für eine humane Gestaltung der Welt einsetzen, und arbeiten mit ihnen als verlässlicher Partner zusammen.

Wir führen gemeinsam die Kirche von Freiburg mutig und in großer Weite in die Zukunft. Wir bewahren das Gute aus der Vergangenheit und suchen neue Möglichkeiten, Glauben zu leben und weiterzugeben. Wir bündeln unsere Kräfte und finden Wege, wie wir unserer Vision folgend gemeinsam Kirche zum Wohle aller Menschen sein können.

Wir entwickeln unsere Kirche zu einem sicheren Ort für alle und setzen uns dafür ein, dass in ihr Missbrauch jeglicher Art, gerade auch sexueller und geistlicher, keine Chance mehr hat. Wir arbeiten umfassend auf, wo solche Gewalt bei uns geschehen ist oder geschieht und was diese strukturell begünstigt hat. Wo wir schuldig geworden sind, übernehmen wir aktiv Verantwortung.

Aus dieser ‚Vision‘ werden dann in der Diözesanstrategie ‚Werte‘ und ‚Strategische Ziele‘ abgeleitet. Das erste dieser Ziele ist:

Als Erzdiözese Freiburg handeln wir missionarisch. Wir wollen Menschen mit dem Glauben in Verbindung bringen und unsere Beziehung zu Jesus Christus stärken und vertiefen. Wir wenden uns an alle Menschen, unabhängig von ihren unterschiedlichen Zugängen und ihrer je eigenen Nähe zum Glauben.

Ich hoffe, Sie könne für Ihr eigenes Christsein zukunftsweisende und hilfreiche Impulse aus dieser ‚Vision‘ unseres Erzbistums entnehmen. Es kommt nun darauf an, diese Worte umzusetzen und vor Ort mit Leben zu erfüllen!

Ein frohes, gesegnetes Pfingstfest wünscht Ihnen Martin Wetzels, Pfr.

Zum Titelbild

Die St. Jakobusgemeinde freut sich auf das Patrozinium am 22. und 23. Juli 2023. Gemeinsam mit Mannheimern mit Wurzeln in Bolivien, Spanien, Bulgarien sowie der türkischen Schwarzmeerküste feiern wir dabei zum dritten Mal ein Fest der Begegnung. Dabei können die Besucher vielleicht die eigenen Nachbarn oder Arbeitskollegen in einem anderen Zusammenhang erleben und sich an den ganz unterschiedlichen musikalischen und tänzerischen Darbietungen der verschiedenen Gruppen erfreuen, miteinander ins Gespräch kommen und sich mit kulinarischen Spezialitäten verwöhnen lassen. Nun hoffen wir, dass das Wetter ebenso wie bei den beiden ersten Auflagen mitspielt und wir im Pfarrhof erneut ein mitreißendes Fest haben werden. Bei Regen wird das Ganze in den Jakobussaal verlegt.

Text und Foto: Michael Heim

*Liebe Leserinnen und Leser, der Chor der Gemeinde St. Jakobus wird, wie in früheren Jahren, besondere Chorwerke mit Orchester einstudieren und aufführen. Dazu bräuchten wir Unterstützung von Damen und Herren (mit und ohne Chorserfahrung), die sich in unser Vorhaben einbringen wollen. Proben: jeden Mittwoch, 19.30 h – 21.00 h im Jakobushaus (außer Ferien). Denken Sie mal darüber nach, ob Sie gerne mitmachen würden und melden Sie sich per E-Mail oder telefonisch an:
E-Mail: cdg-st-jakobus@web.de
Telefon: 0621 - 857153
Dr. Peter Misch (Vorsitzender)*

Jakobusbote digital

Möchten Sie den Jakobusboten nach Erscheinen auch gleich per Mail? Schicken Sie eine Nachricht an jakobusbote-mail@web.de - im Betreff schreiben Sie „Anmeldung“ - und Sie erhalten zukünftige Ausgaben bis auf Widerruf.

Sonntagseinladung:**„Nehmen Sie mein DANKE...“**

Bereits ab 11.00 Uhr kamen die ersten Gäste zum Gemeindehaus von St.Jakobus. Die Gemeinde hatte im Rahmen der sogenannten Sonntagseinladung am 12. März Bedürftige und Obdachlose zum Mittagessen und gemütlichen Kaffee und Kuchen eingeladen.

Um die Wartezeit bis zum Mittagessen zu überbrücken gab es warmen Tee und einen Büchertisch, aus dem sich jeder bedienen konnte. In der Zwischenzeit wurden von einem großen Team Freiwilliger aus der Gemeinde die letzten Vorbereitungen getroffen. Nach einer kurzen Begrüßung wurde pünktlich um 12 Uhr den etwa 160 Gäste ein leckeres Mittagessen mit Kartoffeln, Gemüse und Frikadellen serviert.

Nach dem Mittagessen gab es dann noch 40 (!) Kuchen und Torten zum Kaffee und auch hier waren die Reste sehr überschaubar, die dann von den vielen Helferinnen und Helfern mitgenommen wurden.

Es war ein sehr schönes und beeindruckendes Erlebnis zu sehen, wie glücklich, zufrieden und dankbar unsere Gäste für ein solches Erlebnis sind.

Und es ist toll, dass so viele Helferinnen und Helfer Zeit und Freude mitgebracht hatten, um unseren Gästen ein paar schöne Stunden zu bereiten. Insgesamt waren wir ca. 20 Helferinnen und Helfer vor Ort, und dazu kommen mehr als 30 Kuchenbäckerinnen und -bäcker.

Ein Gast hat den Dank später schriftlich zum Ausdruck gebracht:

„... Und ich möchte nochmals sagen, wie segensreich SIE alle waren und sind, und welches große Herz SIE alle haben. Tulpen auf dem Tisch, grüne Servietten. Und sehr, sehr köstlich waren das Gemüse und die Fleischklopse. Nehmen SIE nochmals mein DANKE“

Text: Rudolf von Plettenberg

„Was hat die katholische Kirche gegen Frauen?“

Zu einem Vortrag mit diesem Thema hatte der Kreis „Kirche in der Krise“ am 21.01.2023 eingeladen, gestaltet von der Theologin und katholischen Leiterin des ökumenischen Bildungszentrums sanct clara Frau D.Min. Petra Heilig.

Dass - so die Referentin - beim letzten Abendmahl lediglich von 12 Männern berichtet wird, ist - abgesehen von der damaligen patriarchalen Gesellschaft - ein Verweis auf die 12 Stämme Israel, also Symbolik und nicht Statistik. Der Begriff „Priester“ wird in der Offenbarung des Johannes als Würdetitel

für alle Getauften verwendet (Offb 1,6), also keineswegs auf Männer beschränkt, was auch in der Dogmatischen Konstitution Lumen Gentium des II. Vatikanischen Konzils aufgegriffen wird, wenn dort vom gemeinsamen Priestertum der Gläubigen gesprochen wird. Paulus wendet sich in seinen Briefen oft an Gemeindeführerinnen und bezeichnet auch Botinnen seiner Gemeinden und besonders wichtige Missionarinnen mit dem männlichen Titel „Apostel“. Als „Apostelin der Apostel“ wurde Maria Magdalena offiziell 2016 von Papst Franziskus gewürdigt. Selbst die gerne als frauenfeindlich bezeichneten Bibelstellen bei Paulus lassen sich bei näherer Betrachtung aus der Zeit erklären, in der es als unschicklich galt, wenn sich Frauen in der Öffentlichkeit zu Wort gemeldet haben oder sind schlicht nach dem heutigen Stand der Forschung spätere Hinzufügungen, also gar nicht auf Paulus zurückzuführen. Als Original-Paulus-Text gilt dagegen die Stelle aus dem Galater-Brief: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid ein in Christus Jesus.“ (Gal 3, 28)

Ein Gutachten der päpstlichen Bibelkommission kam 1976 zu dem Ergebnis, „dass im Neuen Testament keine Entscheidung über die Ordination von Frauen zum Priestertum gefällt wurde und folglich kein Verbot von Priesterinnen aus neutestamentlichen Aussagen herausgelesen werden könne; auch



werde der Heilsplan Christi durch die Zulassung der Frauenordination nicht überschritten oder verfälscht.“ Im Schreiben „Ordinatio sacerdotalis“ von 1994 hatte Johannes Paul II. erklärt, „dass die Kirche keinerlei Vollmacht hat, Frauen die Priesterweihe zu spenden, und dass sich alle Gläubigen der Kirche endgültig an diese Entscheidung zu halten haben“. Hier tauchte die Frage auf, woher eigentlich die Vollmacht kommt, (nur) Männer zu Priestern zu weihen!!

Ähnliche Fragen stellen sich beim Argument, der Heilige Geist berufe nur Männer. Ein Brief der Würzburger Synode 1975 an Papst Paul VI. mit der sehr vorsichtig formulierten Bitte um eine Prüfung des Diakonsats der Frau blieb unbeantwortet und in der Erklärung „Inter insigniores“ 1976 wurden lediglich die genannten Argumente aufgelistet. Auch das Argument der „Repraesentatio Christi“, in Kurzfassung: bei der Person, die Jesus Christus in der Feier der Sakramente repräsentiert, muss eine „natürliche Ähnlichkeit“ bestehen. Diese Ähnlichkeit wird darauf beschränkt, dass die Person ein Mann sein muss und Frauen somit vom

Pfadfinder in Aktion

Unter dem Motto „Rettet den Pfadfinderplatz“, „Wilder Westen“ oder einfach nur „Pfadfinder“, sind die Neckarauer Pfadfinder bereits auf dem Neckarauer Fastnachtsumzug mitgelaufen, auch in diesem Jahr unter dem Motto „95 Jahre Pfadfinderstamm Thomas Morus in Neckarau“. Mit 20 Kindern, einem Bollerwagen, 4 Fahnen (die Stammesfahne, die während dem 2. Weltkrieg eingegraben wurde, eine neuere Stammesfahne und zwei Weltbundlilien) und einem Banner, gebastelt von der Pfadistufe zu unserem 95-jährigen Jubiläum. Trotz kaltem



Wetter haben auch alle Kinder durchgehalten und haben fleißig Süßigkeiten und Infozettel verteilt. Natürlich laufen wir nicht nur beim Fastnachtsumzug mit. Im Winter gab es in diesem Jahr auch schon verschiedene Trupplager, unter anderem auch ein Schneelager, bei dem man erst den Schnee wegschöpft, bevor man das Zelt aufstellen kann. Auch das alljährliche Karfreitagsg grillen auf dem Pfadfinderplatz, mit der Möglichkeit sich auch mit Ehemaligen zu treffen, hat stattgefunden. Geplant sind auch noch diverse Trupplager im Sommer, ein Bezirkslager mit anderen Stämmen aus dem Bezirk Mannheim-Bergstraße, ein Wandertag und ein Jubiläumsstammeslager im Herbst. Nach der Coronapause kann unser allseits bekanntes und beliebtes Hoffest in diesem Jahr am 9. und 10. September wieder stattfinden. Am dritten Advent werden die Pfadfinder das Friedenslicht wieder abholen und in der Gemeinde bei einer kleinen Andacht verteilen. Zu beiden Veranstaltungen möchten wir euch jetzt schon recht herzlich einladen und freuen uns über euren Besuch. Gut Pfad!

Text und Foto: Naomi Knapp

Kappes-Kindergarten:

Frühlingsumzug und buntes Treiben

Bereits die Vorbereitung für unseren Frühlingsumzug mit unseren Kindern hat allen großen Spaß gemacht. Jedes Kind hat einen Stock, der vorher mit Mama oder Papa z.B. im Wald gesucht und gefunden wurde, in den Kindergarten mitgebracht. Dort konnten dann alle Kindergartenkinder ihren Stock mit buntem Fotokarton, verschiedenen Farben und Bändern kreativ gestalten. Fantasievolle Blumen, Vögel, Herzen, Sonnen und viele andere Motive schmückten die Frühlingsstecken unserer Kinder. Die nächsten Tage waren wir damit beschäftigt, den Frühling in verschiedenen Bildungsbereichen zu erleben.

Geschichten hören, Frühlingslieder singen und mit Instrumenten begleiten, Blumen pflanzen, ein gemeinsames Frühlingsfrühstück und viele andere Aktionen folgten. Und dann war es endlich soweit! Der Tag, an dem der Frühlingsumzug stattfinden sollte, war da (29.03.2023). Mit den gebastelten Frühlingsstecken, Schellen und Rasseln zum Krachmachen, versammelten wir uns im Garten des Kindergartens. Zunächst besuchten wir die Kinder der Wilhelm-Wundt-Grundschule, die gerade Hofpause hatten. Mit dem Lied „Immer wieder kommt ein neuer Frühling“ begrüßten wir die Grundschüler und viele ehemalige Kappes-Kindergartenkinder, die sich riesig über den Besuch freuten. Unser Marsch führte uns weiter zur Spielstube Neckarau, wo wir einen weiteren Halt machten und herzlich begrüßt wurden. Mit Lärm und Gesang sind wir dann in unseren Kindergarten zurückgelaufen, wo wir den Umzug langsam ausklingen ließen. Es war eine tolle Aktion für unsere Kinder und uns Erzieherinnen. Wir freuen

uns schon auf den nächsten Frühling, wenn es heißt: „Frühlingsumzug mit den Kappes-Kindergartenkindern!“

Text: Marion Gaiser-Volz

Trommelpalast im Kappes-Kindergarten

Auch dieses Jahr wollten wir den Kindern wieder ein außergewöhnliches Erlebnis rund um die Rhythmuschulung bieten. Die Kinder wurden ein- bis zweimal die Woche von unserem Trommelpartner des Trommelpalast e.V. besucht. Er erzählte ihnen grobe Eckdaten über Trommeln, erklärte die Regeln für den Umgang und nahm die Kinder auf eine Reise durch Afrika mit. Trommeln ist von Natur aus kindgerecht und macht fast jedem Kind Spaß. Die Stunden wurden sehr spielerisch und abwechslungsreich gestaltet. Unsere Kinder reisten mit einem Bus durch Afrika und spielten verschiedene rhythmische Melodien nach. Sie spielten einander vor und spielten gemeinsam. In jeder Trommelstunde stand der Spaßfaktor an erster Stelle. Die Kinder lernten neue Spielvariationen kennen und lernten Rhythmen, Reihenfolgen und Lautstärken richtig einzuhalten. Tage, an denen uns der Trommelpalast besuchte, wurden noch tagelang als wundervolle Erin-



nerungen in den Herzen der Kinder getragen. Sie berichteten stolz über gesammelte Erfahrungen und wünschten sich ein erneutes Wiedertreffen.

Die Vorschul- kinder werden dieses Jahr nochmals mit unserem Trommelpartner ein Stück bei ihrem Abschiedsfest durchführen. Wir sind gespannt und freuen uns sehr!

*Text: Isabelle Sturm
Foto: Anja Noack*

Pfadfinder

Warum gehen wir aufs Generationcamp?

Als wir unsere aktive Zeit als Rover und als Gruppenleiter hinter uns ließen, kam die Idee auf, einmal jährlich ein gemeinsames Zeltlager gemeinsam zu veranstalten. Seit 1989 bestehen wir als geschlossene Gruppe. Hier sind Antworten auf die Frage zu finden: Warum gehe ich immer wieder auf das Generationcamp?

Emil: „Wir sind eine Supertruppe, viele kennen sich schon ewig und verstehen sich blind. Jeder hilft mit, dass diese Treffen Spaß machen und harmonisch verlaufen. Dabei erweitern wir unseren Hori-



zont, indem wir meist an verschiedenen Orten in Süddeutschland zelten. Bei einem einfachen Leben in der Natur fühlen wir uns wohl. Das gemeinsame Tun von Jung und Älter trägt zu einem entspannten Miteinander bei.“

Bine: „Mir gefällt vor allem der Mix der Generationen. Über eine nun schon so lange Zeit hinweg, mit demselben "Kern" unterwegs zu sein und dabei zu sehen, wie Nachwuchs dazukommt, Partner mit aufgenommen werden und dann mittlerweile die 3. Generation mit zum Zelten kommt, ist etwas Besonderes. Vor allem auch als frisch gebackene Eltern ist es bei dieser erfahrenen Pfadigruppe super möglich, selbst mit Baby mitzukommen. Man erfährt eine tolle Unterstützung - sei es beim Durchschnaufen, weil so viele Babysitter da sind, beim Erhalten guter Tipps oder auch beim Trösten, Mut zusprechen und einfach da sein, wenn dein Baby nachts schreit und du an die Hand genommen wirst von einer Mama der "anderen" Generation und dann mitten in der Nacht

gemeinsam mit dem Kinderwagen Runden um den Zeltplatz gedreht werden.“

Stefan: „Ich genieße die über so lange Zeit gewachsene Tradition, die perfekt eingespielte Routine aber auch die sich über die Zeit ändernde Zusammensetzung. Es braucht so wenig, um gemeinsam vier wunderschöne Tage zu verbringen.“

Steffi: „Wir gehen gerne mit, weil es unheimlich schön ist, mit Gleichgesinnten ungezwungen Zeit zu verbringen, zu zelten, Wikingerschach zu spielen, Stockbrot zu machen und am Lagerfeuer zu singen. Obwohl die meisten aus der Gruppe sich übers ganze Jahr nicht sehen, erlebt man auf dem Camp ein Gefühl von Vertrautheit und Harmonie. Wir sind schon als Kinder mit unserem Vater dabei gewesen und jetzt haben wir unsere Kinder mit dabei, das ist einfach toll!“

Stefan: „Was ich gut finde ist, dass aus einer Kerngruppe heraus ein jährliches Wiedersehen stattfindet. Und aus der Kerngruppe heraus die Familien mit einzubeziehen – zumindest alle, die auch gerne zelten, Lieder singen und am Lagerfeuer sitzen – war dann Grundvoraussetzung dafür, dass das Generationcamp nun schon seit Jahrzehnten Bestand hat. Interessant finde ich, dass völlig unterschiedliche Lebensläufe uns in verschiedenste Richtungen entwickelt haben – und das sowohl örtlich als auch vor dem Hintergrund dessen, was wir alles

aus unseren Leben gemacht haben – und doch ein gemeinsamer Ursprung auch heute noch eine immer wieder spontane Verbundenheit erfahren lässt.“

Christof: „Für mich war das Generationcamp am Anfang eine Fortsetzung meiner "Aktivenzeit" bei den Pfadfindern bzw. unserer Roverrunde ACIRIC. Dazu kamen unsere ehemaligen Gruppenleiter mit ihren Kindern bzw. Familien und nach und nach auch der Nachwuchs von unseren Gruppenmitgliedern. Es ist für mich schön, den Kontakt zu den Freunden aus der Jugendzeit nicht abreißen zu lassen und einen Hauch von Lagerleben für ein paar Tage weiterzuleben. Der Austausch am Lagerfeuer und das gemeinsame Singen, Kochen und Unternehmen weckt alte Erinnerungen. Anfangs hatten wir auch noch Lagerbauten errichtet, was immer mehr durch Bierbankgarnituren und bequemere "altersgerechte" Annehmlichkeiten ersetzt wurde. Dennoch lässt sich der alte Pfadfindergeist in den Geschichten und Erinnerungen von früher immer wieder wachrufen.“

Michael: „Uns berührt das große Wohlwollen, das alle TeilnehmerInnen quer durch alle Altersgruppen einander entgegenbringen, so dass eine sehr harmonische Atmosphäre herrscht, in die man gleich eingebunden ist, selbst wenn man sich ein oder mehrere Jahre nicht gesehen hat. Dazu kommen das Leben in der Natur, die Wärme des Lagerfeuers, Gitarrenmusik, gemeinsame Erkundung der Umgebung, das Schlafen nahe dem kräftigenden Erdboden.“

Text: Wolfgang Müller

Foto: Emil Knoll

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die mit Text oder Foto zu diesem Jakobusboten beigetragen haben.

Und sie dankt den Austrägerinnen und Austrägern, die den Jakobusboten an alle Gemeindemitglieder verteilen.



Musicalklänge im Gottesdienst

Seit 10 Jahren treffen sich Gemeindeglieder wöchentlich zum „Offenen Singen“ modernen geistlichen Liedgutes. Der Singkreis brachte nun zusammen mit Solisten und Band Ausschnitte aus dem Musical „Messiah“ im Gottesdienst „Mitten im Leben“ am Samstagabend, 15. April und in der Eucharistiefeier am Tag darauf zu Gehör. Das Musical, komponiert vom Leiter des norwegischen Oslo Gospel Choir Tore W. Aas, erzählt Stationen aus dem Leben von Jesus Christus.

Pfarrer Martin Wetzel dankte bei diesem Anlass dem Singkreis - und hier namentlich insbesondere Una Quentin, Brigitte Reiss und Alex Hammer - für seine langjährigen musikalischen Beiträge zum Gemeindeleben. *Text / Foto: gb*

Bitte um Unterstützung

Die evangelische Matthäusgemeinde informiert, dass sie weiterhin für hier lebende Familien aus der Ukraine Spielsachen und Haushaltsgeräte sucht, bspw. Waschmaschinen, Lampen und kleine Schreibtische. Wenden Sie sich gerne an das Sekretariat der Gemeinde, Frau Schenk, Tel.: 0621-28000-144, matthaeusgemeinde.mannheim (ät) kbz.ekiba.de.



**Patrozinium
St. JAKOBUS**

Vorankündigung

22. Juli, 18 Uhr, Fest der Begegnung

im Pfarrhof der Kirche mit Musik, Tanz und Gesang

Centro Cultural

Tanzgruppe Pontos

Sonrisa Boliviana

Tanzgruppe der Gemeinde Hl. Petka Tarnovska

Chor Offenes Singen mit Band

und mit kulinarischen Spezialitäten.

23. Juli, 10 Uhr, Festgottesdienst

mit Chören der Gemeinde

anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrhof

13:30 Uhr Live Musik: Still Carry On



Seelsorgeeinheit Mannheim Südwest,
Pfarrei St. Jakobus,
Rheingoldstr. 3, 68199 Mannheim

Adressen der Gemeinde Stand: April 2023

Katholische Pfarramt

St.Jakobus

Rheingoldstr. 3, 68199 Mannheim
Tel. 0621/30085600, Fax 30085603

E-Mail:

gemeinde(ät)kath-ma-suedwest.de

Öffnungszeiten:

Montags bis Freitag

vormittags

09.00 - 12.00 Uhr

Montags bis Donnerstag

nachmittags

14.00 – 17.00 Uhr

Pfarrsekretärinnen:

Beate Gaddum, Doris Grossmann,
Corinna Hess, Martina Hasel

Leiter des Seelsorgeteams

Mannheim-Südwest:

Pfarrer Martin Wetzel

Pfarramt St.Jakobus

Tel. 30085600

martin.wetzel(ät)kath-ma-suedwest.de

Hauptamtliche pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Ständiger Diakon Jörg Riebold

joerg.riebold(ät)kath-ma-suedwest.de

Sabine Hansen, Pastoralreferentin

Dienstsitz Maria Hilf, Tel. 30085624

Gerda Hofmann, Gemeindereferentin

Dienstsitz Maria Hilf, Tel. 30085623

Sandra Nitsche, Gemeindereferentin

Dienstsitz Maria Hilf, Tel. 30085625

Stefan Mayer, Pastoralreferent

Dienstsitz St.Josef, Tel. 0151/14092476

Gabriele Kaliga, Pastoralreferentin

Dienstsitz St.Josef, Tel. 30085626

Pfarrgemeinderat

Georg Bruckmeir,

Tel. 4373444,

pgr-ma-suedwest(ät)web.de

Gemeindeteam (Sprecher)

Rudolf von Plettenberg, Tel. 826757

petra.rudolf.plettenberg(ät)posteo.de.

Brigitte Reiss, Tel.85 2581

b.reiss(ät)freenet.de

- **Caritativer Förderverein**
Gerhard Koller
Tel. 852540
- **Chor der Gemeinde**
Dr. Peter Misch
Friedrichstr. 38
Tel. 857153
- **Elisabeth-Konferenz**
Fr. Eisenhauer
Tel. 3362093
- **Familiengottesdienste**
Sandra Nitsche, Gemeinderef.
Pfarrbüro, Tel. 30085625
- **Familienkreis St.Jakobus**
Gerhard Koller
Tel. 825871
- **Flohmarktteam/Bolivien**
Maren Weindel-Arweiler
Tel. 8415017
- **Jakobs-Dröhnung**
Una Quentin, Illerstr. 31
Tel. 851951
- **Kath. Arbeitnehmerbewegung (KAB)**
Günter Kotsch, Gernotweg 6
Tel. 858815
- **Kath. Öffentliche Bücherei St.Jakobus**
Friedrichstr. 30
Öffnungszeiten:
donnerstags 17.30 - 19.00 Uhr
Brigitte Reiss, Tel. 852581
- **Kindergärten**
Kappes-Kindergarten
Kappesstr. 17-19
Tel. 30085660,
Leitung: Anja Noah

St.Jakobus-Kindergarten
Rheingoldstr. 23
Tel. 30085630,
Leitung: Bettina Neugebauer
- **Kindergottesdienste und Kleinkindgottesdienste**
Gerda Hofmann, Gemeinderef.
Pfarrbüro, Tel. 30085623
- **Kolpingfamilie**
Martin Borsche
Illerstr. 1
Tel. 816202
- **Krabbelgruppen**
Gabriele Kaliga, Gemeinderef.
Kontakt über Pfarrbüro
Tel. 30085626
- **Meditation in der Form des Zen**
Gerhard Koller
Tel. 852540
- **Ministranten**
Cornelius Rebmann,
Luca Maniscalco
obermini(ät)weihrauchschwinger.de
- **Neckarauer Männertreff**
Wolfgang Müller
Rheingartenstr. 26,
Tel. 857335
- **Offenes Singen**
Brigitte Reiss, Tel. 852581
b.reiss(ät)freenet.de
- **Ökumenische Frauengottesdienste**
Gabriele Merkle,
Tel. 826512
- **Peru-Kreis /Eine Welt Handel**
Stefan Heim
Rastatter Straße 69
68239 Mannheim, Tel. 4814800
- **Pfadfinder (DPSG)**
Laura Wicher, Robert Paus,
Lisa Stegerer
vorstand(ät)pfadis-neckarau.de
- **Seniorenringkreis**
Marga Wiemer
Luisenstraße 11
Tel. 859202
- **Sozialstation Neckarau-Almenhof**
Regina Trautmann, PDL
Karl-Blind-Str. 4
Tel: 8280551
- **Turnen Altenwerk**
Angela Landgraf-Seidel
Tel. 874341
Anneliese Ferby
Tel. 855131
- **Tröstliche Gottesdienste**
Monika Paschke-Koller
Tel. 852540
- **Weiberfasnacht**
Martina Bischof-Knapp
Tel. 4372415

Fehlt Ihnen hier eine wichtige Adresse aus der Gemeinde?
Geben Sie uns einen Tipp an:
jakobusbote (ät) web.de